©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Über Noctua orbona Hfn. (1766) und Noctua comes Hb. (1809/1813)

Eine Erwiderung an Prof. Dr. F. HEYDEMANN[1])

Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifinae" 144 [2])

Von CHARLES BOURSIN, Paris

Die Ausführungen Prof. HEYDEMANNS über dieses Thema in der hier zitierten Arbeit, welche den Zweck haben, zu beweisen, daß die von HUFNAGEL unter dem Namen *orbona* beschriebene Art die breitflügelige Species ohne anteapikalen schwarzen Fleck darstellt, und womit er beabsichtigte, in diesem schon öfters diskutierten Problem endlich Klarheit zu schaffen, stützen sich auf Argumente, welche keine seriöse Basis besitzen, die Verwirrung nur noch vermehren und mich zwingen, hiezu folgende Stellung zu nehmen.

Die Hauptargumente von Prof. HEYDEMANN um die *orbona* HFN. als die breitflügelige Art ohne Costalfleck, nämlich *comes* HB., Fig. 521, zu erklären, sind folgende:

1. In seiner Beschreibung von *orbona* macht HUFNAGEL (so wie ROTTEMBURG, FABRICIUS und VIEWEG) von einem schwarzen Costalfleck keine Erwähnung, daher kann diese Beschreibung nur die breitflügelige Art ohne Costalfleck betreffen (d. h. *comes* HB., Fig. 521).

2. ROTTEMBURG hätte die richtige *orbona* HFN. infolge des schlechten Zustandes der HUFNAGELschen Sammlung nicht gesehen.

3. Die von HUFNAGEL für seine *orbona* angegebene Größe (zwote Größe) beweist, daß es sich hier nur um die breitflügelige, größere Art (*comes* HB.) handeln kann.

4. Die Biotop-Verhältnisse bei und um Berlin in der Zeit von HUFNAGEL sprechen eher für das dortige Vorkommen der breitflügeligen Art (*comes* HB.) als für jenes der schmalflügeligen mit Costalfleck.

Zu diesen Argumenten habe ich folgendes zu erwidern:

Zu 1. Infolge der überhaupt sehr kurzen Diagnosen HUFNAGELS ist es klar, daß er, um seine Arten erkennbar zu machen, nur die allerwichtigsten und nur in die Augen springenden Merkmale anführt, und bei der Beschreibung seiner *orbona* hat er es ebenso getan. Er brauchte in der Tat den anteapikalen schwarzen

[1]) Vgl. Prof. Dr. F. HEYDEMANN, „Zur Nomenklatur und Systematik einiger Noctuiden. II. *Noctua* (*Triphaena*) *orbona* HFN. (1766/67). Eine kritische Studie", in „Entom. Zeitschr.", Stuttgart, 71, Nr. 1/2, 3, pp. 5/14, 28/29, 1961.

[2]) Vgl. 143 in dieser Zeitschrift, 1963, p. 193.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Fleck gar nicht zu erwähnen. Er beschreibt also nicht eine Art ohne schwarzen Costalfleck, sondern eine Art, ohne einen schwarzen Costalfleck zu erwähnen, was etwas ganz anderes ist. Dies gilt ebenfalls für die Beschreibungen von FABRICIUS und VIEWEG, welche eigentlich nur eine Wiederholung der Beschreibung von HUFNAGEL darstellen.

Zu 2. Es gibt keinen Grund dafür, zu behaupten, daß ROTTEMBURG die richtige *orbona* HFN. nicht gesehen hat. Es ist dies eine reine Vermutung von HEYDEMANN. In seiner Einleitung zu den „Anmerkungen zu den Hufnagelischen Tabellen der Schmetterlinge" im 6. Stück der naturw. Zeitschrift, „Der Naturforscher", 1775, S. 3, schreibt ROTTEMBURG nämlich folgendes: „. . . ich bin vor einigen Jahren so glücklich gewesen, mit dem Herrn Verfasser (HUFNAGEL, d. O.) bekannt zu werden, und da derselbe nur wenige Meilen von mir entfernt ist, einen beständigen, so wol schriftlichen als persönlichen Umgang mit ihm zu unterhalten. Es hat mir dieser einsichtsvolle Freund nicht allein alle in seinen Tabellen beschriebene Schmetterlinge, aus seiner eigenen sehr schönen Sammlung mitgetheilet, sondern mir auch alle nur mögliche Erläuterungen über diese seine Tabellen gegeben. Da ich durch diese Mittel mich nun im Stande sehe, gedachte Tabellen hinlänglich zu erklären, so werde ich in dem folgenden, mit Erlaubnisz des Herrn Verfassers meine Anmerkungen darüber machen, und diejenigen Schmetterlinge, welche noch nicht vom LINNÉ beschrieben, oder von RÖSEL und KLEEMANN abgebildet worden, umständlicher beschreiben . . .". Ich sehe also nicht ein, warum man diesen Ausführungen ROTTEMBURGS keinen Glauben schenken sollte. Es ist im Gegenteil vollkommen klar, daß ROTTEMBURG die Arten von HUFNAGEL, wie dieser sie in seinen Tabellen beschrieben hat, einsehen konnte, und es ist schwer zu glauben, daß HUFNAGEL ROTTEMBURG eine andere Art als die, die er in seinen Tabellen beschrieben hat, zur Verfügung stellte, damit er sie ausführlicher beschreibt!

Die Beschreibung von *orbona* durch ROTTEMBURG ist so klar in seiner Ausdrucksweise, fest und sicher, daß sie nicht die leiseste Spur eines Zweifels erweckt, daß er tatsächlich die echte *orbona* HFN. vor Augen gehabt hat, und sie als die schmalflügelige Art mit Costalfleck beschreibt.

Da ROTTEMBURG einfach (loc. cit., 9. St. 1776, S. 125 [und nicht 32, wie HEYDEMANN schreibt]), sagt: „Dieser Vogel ist, sowohl was die Ober- als Unterflügel auf beiden Seiten betrifft, der *Ph. pronuba* vollkommen ähnlich. Der ganze Unterschied besteht erstlich in der geringeren Größe, indem dieser Vogel nur halb so groß als die *Ph. pronuba*, und niemals größer gefunden wird, als die *Ph. brassicae*.", genügt dies vollkommen als Beweis, daß es sich dabei nur um die schmalflügelige Art mit Costalfleck handeln kann. Sonst hätte er ja nicht gesagt, daß sie der *pronuba* vollkommen ähnlich ist. Es würde doch niemandem einfallen, von *comes* HB. zu sagen, daß sie der *pronuba* vollkommen ähnlich, nur

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

aber kleiner ist. Besonders auch der Umstand, daß sich ROTTEMBURG noch dazu fragt, „ob dieser Vogel nicht etwa gar das Männchen der *Ph. pronuba* sein könnte?" beseitigt in dieser Beziehung jeden Zweifel. Die bereits oben erwähnte Einwendung HEYDEMANNS, HUFNAGEL, ROTTEMBURG (und andere Autoren) erwähnten den Costalfleck nicht, es könne daher auch nicht die schmalflügelige Art sein, besagt in diesem Fall nichts; ROTTEMBURG brauchte ja auch den Costalfleck überhaupt nicht zu erwähnen, denn selbstverständlich hätte er nie gesagt, daß *orbona* HFN. der *pronuba* vollkommen ähnlich ist, falls sie keinen Costalfleck gehabt hätte. Diese Angaben von ROTTEMBURG als „first Revisor" sind also ausschlaggebend. Außerdem sind die Ausführungen HEYDEMANNS (S. 10 oben) in keiner Weise stichhaltig, wenn er damit seinen Standpunkt unterstützen will, wonach HUFNAGEL bei seiner Beschreibung der *pronuba* „nur die häufigere einfarbige Form der *Pronuba* in seiner Sammlung (hatte), wenn er dazu sagt: ‚Die Oberflügel dunkelbraun, bisweilen grau mit einem nierenförmigen schwarzen Flecke . . .' Da er auf einen Costalfleck nicht geachtet hat, sehen solche *pronuba* der in Norddeutschland zu rund 50% vorkommenden einfarbig rotbraunen Stücke der Art ohne Costalfleck*) (wie HUFNAGEL ja seine *Orbona* beschreibt) äußerst ähnlich."

Diese Form der *pronuba*, wie sie HEYDEMANN beschreibt, also die f. *innuba* TR., kann nämlich unmöglich mit der Art ohne Costalfleck (*comes* HB., Fig. 521, *orbona* HFN. im Sinne HEYDEMANNS) verwechselt werden. Sie hat mit ihr keine besondere Ähnlichkeit, schon wegen der anderen Flügelform der *pronuba*, der Färbung, vor allem aber wegen des vorhandenen schwarzen Costalfleckes. Dagegen besteht eine große Ähnlichkeit der *pronuba* f. *innuba* TR. mit der schmalflügeligen Art, und zwar in der Flügelform, in der Farbe und infolge des Vorhandenseins des schwarzen Costalfleckes. Und gerade dieser anteapikale schwarze Fleck, der bei *pronuba* stets vorhanden ist und der bei der schmalflügeligen Art genau ebenso aussieht, ist der Grund dafür, daß ROTTEMBURG von *orbona* HFN. sagt, sie sehe genau so aus, wie eine kleine *pronuba*. Tatsächlich verhält es sich auch so (wie ein unvoreingenommener Vergleich beider Arten unschwer erkennen läßt). Von *comes* HB. fig. 521 (die breitflügelige Art ohne Costalfleck) hätte ROTTEMBURG auf keinen Fall etwas Derartiges gesagt!

Aus demselben Grunde können sich, wie bereits erwähnt, die Beschreibungen von FABRICIUS (Mantissa Insectorum, II, 1787, p. 150, Nr. 116) und VIEWEG (Tabell. Verz. d. in Churmark Brandenburg einh. Schmett., II, 1790, p. 32, Nr. 42) von *orbona* nur auf die schmalflügelige Art mit schwarzem Costalfleck beziehen.

Zu 3. HUFNAGEL reiht seine Art *orbona* in seiner zweiten Größen-Kategorie (von der zwoten Größe), was HEYDEMANN veranlaßt, folgendes dazu zu schreiben: „Durch diese Größenangaben

*) Von mir gesperrt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

scheidet m. Meinung nach die kleinere Art mit Costalmakel mit Sicherheit aus ..." Aber HUFNAGELS — Angabe der „zwoten Größe" muß hier mit den Ausschlag geben darüber, was er als *orbona* vor sich hatte und beschrieb! „Die Art hat 40 bis 44 mm Spannweite aufzuweisen."

Dazu habe ich folgendes zu erwidern:

HUFNAGEL hat in seinen Tabellen für alle Noctuiden-Arten nur 4 Kategorien aufgestellt. Es liegt auf der Hand, daß er zwangsläufig, in jede Kategorie, Arten von sehr verschiedenen Größen aufnehmen mußte. Und so ist es auch geschehen. Einige Beispiele: in der 1. Kategorie (die die größten Arten enthält) nimmt er u. a. *exsoleta*, *nebulosa* und ***oxyacanthae*** auf.

In der 2. (die uns hier interessiert) nimmt er u. a. folgende Arten auf: *brassicae*, ***pisi***, *pyramidea*, ***bicruris***, *orbona*, ***triangulum***, ***lateritia*** usw., also Arten, wie *bicruris* und *triangulum* oder *lateritia*, von sehr verschiedenen Größen.

In der 3. folgende: ***chi***, *aprilina*, ***verbasci***, *oleracea*, *argentea*, ***praecox***, ***delphinii***, ***artemisiae***, ***irregularis***, *trifolii*, *cursoria* usw. Also *irregularis*, *chi*, *delphinii* und *praecox* oder *verbasci* sind nicht gerade von der gleichen Größe!

In der 4. Kategorie sind nur die kleinsten Arten enthalten, wie *lucida*, *pygarga*, *myrtilli* usw.

Aus dieser Tatsache geht klar hervor, daß man nach den HUFNAGELschen Größenkategorien keine sicheren Schlüsse auf die Größe einer Art ziehen kann. Daher ist in dieser Beziehung HEYDEMANNS Argument völlig wertlos. Außerdem, hätte HUFNAGEL *comes* HB. fig. 521 in den Händen gehabt, hätte er sie ganz bestimmt in die gleiche Größenkategorie gestellt, wie die schmalflügelige Art. Der Unterschied in der Größe zwischen diesen beiden Arten ist bekanntlich nur gering, auch sind manche *orbona* HUFN. aus der Berliner Umgebung besonders groß.

Zu 4. Was die Biotop-Verhältnisse in der Berliner-Umgebung anbetrifft, so überlasse ich einem besseren Kenner die Aufgabe, diesen Punkt zu diskutieren. Nur erwähnen möchte ich, daß ich aus diesem Gebiet praktisch nur Exemplare der schmalflügeligen Art mit Costalfleck gesehen habe. Ich habe gerade eine längere Serie der schmalflügeligen Art aus Berlin und Umgebung vor Augen, und diese, von einer ziemlich eintönigen braunrötlichen Farbe, sehen in der Tat der analogen Form von *pronuba* L. sehr ähnlich aus, so daß man die Beschreibung von *orbona* HFN., so wie die Erklärung dazu von ROTTEMBURG durchaus verstehen kann. Die weitaus größere Zahl der schmalflügeligen Art mit Costalfleck bei Berlin wurde mir übrigens von namhaften Berliner Entomologen bestätigt.

Daß der Name *interposita* HB. (1789), welchen HEYDEMANN für die schmalflügelige Art mit Costalfleck vorschlägt, für keine dieser beiden Arten in Frage kommt, da es sich dabei um eine

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dritte, sehr verschiedene Species, handelt, habe ich in einer früheren Arbeit[3]) gezeigt.

Ich sehe also keinen Grund, den Standpunkt so vieler namhafter Autoren, wie ROTTEMBURG, ZELLER, STAUDINGER, REBEL, HAMPSON, CULOT, LAMPERT, BERGE/REBEL, DE JOANNIS, CORTI[4]) usw., abzulehnen und die Ansicht SPULERS anzunehmen, der seinen Seitensprung nicht erklärt hat. Gewisse andere Entomologen sind ihm kritiklos gefolgt oder sie haben mit unrichtig begründeten Argumenten oder mit bloß Verwirrung stiftenden Veröffentlichungen die bisherige Ordnung gestört, die durch Jahrzehnte hindurch klaglos ihren Dienst getan hat.

Zum Schluß möchte ich noch einiges im Aufsatz von HEYDEMANN richtigstellen:

1. Das Erscheinungsdatum des Werkes von DENIS und SCHIFFERMÜLLER ist nicht 1776, sondern 1775, wie es seit 1900 schon bekannt ist, welches Datum im Mai 1958 offiziell von der Intern. Commission für Zool. Nomenclatur in der „Official List of Works Approved as Available for Zoological Nomenclature", S. 9, festgesetzt worden ist.

2. Das Erscheinungsdatum von *comes* HB. (fig. 521) ist nicht „um 1804", sondern 1809—1813, wie es 1937 von HEMMING festgestellt wurde.

Die Synonymie beider Arten stellt sich nun zusammen wie folgt:

Schmalflügelige Art mit schwarzem Costalfleck	**Breitflügelige Art ohne schwarzen Costalfleck**
Noctua orbona **HFN.**, 1766	***Noctua comes*** **HB.** (fig. 521) 1809—1813
Noctua subsequa SCHIFF., 1775	*Noctua subsequa* ESP., 1790, nec SCHIFF. 1775
Noctua orbona FABR., 1787	*Noctua subsequa* BKH., 1792, nec SCHIFF. 1775
Noctua orbona VIEWEG, 1790	*Noctua comes* TR. 1825, mit Formen *prosequa* TR. und *adsequa* Tr.
Noctua subsequa HB., fig. 106, 1800/1803	
Noctua subsequa TR., 1825	

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris 5-ème.

[3]) Vgl. „Bull. Soc. Linn.", Lyon 1963, S. 72, und in dieser Zeitschrift, 1963, p. 193.

[4]) CORTI hat in seiner Arbeit von 1928 (Über die Gattung *Triphaena* HB., „Mitt. Münchn. Ent. Ges.", 18, 1928), Taf. II und III, ganz klar die Genitalarmaturen der breitflügeligen Art als *comes* HB. und die der schmalflügeligen Art als *subsequa* SCHIFF., also *orbona* HFN., abgebildet. Der Wirrwarr bei DRAUDT im SEITZ, Suppl. III, S. 90, läßt sich daher nur schwer erklären. In der Tat zieht er zu *comes* TR., für ihn die schmalflügelige Art, die Formen *adsequa* TR., *prosequa* TR., und *brigensis* SPLR., welche bekanntlich zu der breitflügeligen Art gehören, und *consequa* HB. und *sarmata* RBR., welche für ihn Formen der schmalflügeligen Art sind und in Wirklichkeit zu *interposita* HB. bona sp.! gehören, zu der breitflügeligen! Der ganze Passus über diese Arten im SEITZ-Supplement ist also ganz falsch und nur irreführend, ganz gleich wie bei BERGMANN „Die Groß-Schmetterlinge Mitteldeutschlands", Bd. 4/1, pp. 238/244, besonders pp. 242/243, 1954.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: Über Noctua orbona Hfn. (1766) und Noctua comes Hb. (1809/1813). Eine Erwiderung an Prof. Dr. F. Heydemann. (Beiträge zur Kenntnis der "Noctuidae-Trifinae", 144). 207-211